

Alle Möglichkeiten ausgeschöpft

30. Internationales Kolloquium Kunststofftechnik als DigitaLevent

In seiner 30. Auflage wurde das Internationale Kolloquium Kunststofftechnik erstmals in digitaler Form durchgeführt. Statt im Aachener Eurogress zu netzwerken, traf man sich im Netz – an vier Nachmittagen, auf einer eilig, aber professionell gebauten Web-Plattform, und diskutierte über drängende Fragen der Kreislaufwirtschaft, Industrie 4.0 und additiven Fertigung.

Das Fazit fiel fast euphorisch aus: 49 Vorträge in 20 Stunden Online-Zeit, nur knapp zwei Minuten technische Probleme und offline – ein sichtlich stolzer Institutsleiter gratulierte am Ende des letzten von vier herausfordernden Tagen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einer überragenden Teamleistung. Wer an dem erstmals digital ausgetragenen Internationalen Kolloquium Kunststofftechnik am heimischen Laptop oder am Bürorechner teilnahm, kann dem Lob nur beipflichten. Und das taten zum Schluss auch viele Teilnehmer via Gruppenchat.

Bereits in seiner Eröffnungsrede machte Prof. Christian Hopmann, Leiter des Instituts für Kunststoffverarbeitung (IKV), deutlich, dass es sich bei diesem Kolloquium um eine „echte Premiere“ handelt. Während Ende Februar bereits alle Vorbereitungen für die Live-Veranstaltung getroffen waren, sah sich die Geschäftsleitung des Instituts angesichts der sich ausbreitenden Covid-19-Pandemie im letzten Moment gezwungen, für das Kolloquium einen Ausweichtermin im September festzulegen. Dass auch dieser nicht als Präsenztermin würde stattfinden können, war im Frühjahr nicht absehbar.

Die Veranstaltung auf vier Tage auszuweiten, dafür aber nur für jeweils etwa fünf Stunden am Nachmittag mit Leben zu füllen, sollte vor allem Interessenten aus Übersee die Möglichkeit zur Teilnahme geben. So wechselten sich vom 8. bis 11. September im Aachener Eurogress die Referenten ab, um in zwei eigens eingerichteten Aufnahmestudios ihre Inhalte zu präsentieren. Die Vorträge wurden anschließend von den Teilnehmern per Chat oder Live-Zuschaltung diskutiert.

Der wissenschaftliche Nachwuchs des IKV trat jeweils in zwei parallelen Sessions vor die Kamera. Die Themen deck-



Prof. Christian Hopmann wird von Technik-Mitarbeitern coronakonform auf seine Eröffnungsansprache vorbereitet © IKV/Fröls

ten dabei wie gewohnt eine breite Spanne ab: von der Werkzeuginnendruckregelung durch gezieltes Schließen des Heißkanal-Nadelverschlusses bis zur simulationsgestützten Prozesseinrichtung beim Spritzgießen, von der Optimierung der Misch- und Kühlleistung additiv gefertigter statischer Mischer für die Extrusion bis zum Einfluss der Laminatherstellung auf das Umformverhalten UD-Tape-basierter Lamine oder zu Barrierebeschichtungssystemen für PET-Flaschen.

Interaktive Chatfunktion und virtuelle Besichtigungstour

Bereits die Plenarvorträge zum Auftakt setzten programmatische Schwerpunkte und widmeten sich den Themen Kreislaufwirtschaft, Industrie 4.0 und additive Fertigung sowohl aus der Perspektive der Forschung als auch der Industrie. Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft hatte zuvor bereits Christian Hopmann als die zwei wichtigsten Zukunftsherausforderungen der Kunststoffbranche bezeichnet. Für die Interaktion zwischen Teilnehmern und Wissenschaftlern des IKV waren elf Exper-

tenlounge vorgesehen. Ob man sich über Aktivitäten des IKV im Bereich der Kreislaufwirtschaft informieren oder eine Fachfrage aus einem konkreten Forschungsbereich stellen wollte, in diesen Foren waren über drei Nachmittage fachkundige Ansprechpartner erreichbar.

Der sonst übliche Besuch am Institut unter dem Motto „IKV 360° – Forschung live“ wurde diesmal als virtuelle Besichtigungstour abgebildet (siehe Link im Kasten). Dabei wurden in 72 Videos aktuelle Forschungsprojekte aus der Kunststofftechnik vorgestellt. ■

Dr. Clemens Doriat, Redaktion

Bildergalerie

Mehr Informationen und Impressionen:

» www.kunststoffe.de/11324709

Service

Digitalversion

» Ein PDF des Artikels finden Sie unter www.kunststoffe.de/2020-11